

LFF 199  
wün  
jch

# Filmzauber



## Posse

mit Gesang und Tanz  
in vier Bildern von

**RUDOLF BERNAUER**  
und  
**RUDOLPH SCHANZER**

Musik von  
**WALTER KOLLO**  
und  
**W. BREDSCHNEIDER**

== Textbuch der Gesänge ==

Preis 50 Pfg.

.....  
**Drei Masken-Verlag, G.m.b.H. München**







# „Filmzauber“

Posse

mit Gesang und Tanz  
in vier Bildern von

Rudolf Bernauer und Rudolph Schanzer

Musik von

Walter Rollo und Willy Bredschneider

Textbuch der Gesänge

== Preis 50 Pfg. ==

Copyright 1912 by Drei Masken-Verlag, G. m. b. H., München  
including right of performance

Drei Masken-Verlag G. m. b. H.  
München.



---

---

## Personen:

Geheimrat Papendieck.

Fränze, seine Tochter.

Udalbert Musenfett.

Eufemia Breitsprecher.

Friedrich August Käsebier.

Cordula, seine Frau.

Wanda Hammerschmidt, beider Nichte.

Max Rademacher.

Maria Gesticulata.

von Klemczinski.

Anastasius, Diener bei Musenfett.

Thomas Rindfleisch, Bürger aus Knötteritz.

Anna, Stubenmädchen.

Milli

Molly

Ollly

} Freundinnen von Fränze.

Erster Kellner.

Zweiter Kellner.

Dritter Kellner.

6 Tippfräuleins.

Weibliche und männliche Angestellte bei Musenfett. Freundinnen Fränzes. Wähler. Soldaten. Bauern und Bäuerinnen.

Zeit: Gegenwart.

Ort: Berlin und Knötteritz bei Leipzig.

---

---



# **I. Akt.**

## **Nr. 1. Introduction.**

**1.**

**A l l e:**

Lasset uns schreiben ohne Verweilen  
Die uns vom Chef diktierten Zeilen.  
Je mehr wir uns eilen, je früher sind wir frei —  
„Berlin, den 20. Mai.

**W a n d a:**

Lichtspielhaus, Biostop,  
Großberliner Bilderbühne,  
Rikolor, Vitastop,  
Velobiomatoline:

**A l l e:**

Sehr geehrte Herrn!

**W a n d a:**

Wir lenken heut Ihr Augenmerk  
Auf unser neuestes Kinowerk.  
Der Film er ist von erstem Rang



Und über 1000 Meter lang.  
Die höchste Spannung wird erzielt,  
Weil er beinah 3 Stunden spielt;  
Er wird in Kürze publiziert,  
Und wer darauf noch reflektiert,  
Bestelle ihn zur rechten Zeit,  
Wir liefern dann komplett — —  
Mit Achtung und Ergebenheit:

Alle:

Direktor Musenfett.

2.

1. Mädchen:

Mit den Geschäftsbriefen sind wir zu Ende,  
Kinder, nun hab ich eine Idee:  
Wißt Ihr, was ich jetzt reizend fände?

Alle:

Nee! Nee! Nee!

1. Mädchen:

Wißt Ihr, wie wir die Zeit uns vertreiben?  
Wir wollen an unsere Bräutigams schreiben!

Alle:

An unsre Bräutigams, famos, famos!



1. M ä d c h e n:

Also frisch drauf los.

A l l e:

Lasset uns schreiben ohne Verweilen

Die uns vom Herzen diktieren Zeilen,

Da haben wir mehr Vergnügen dabei —

„Berlin, den 20. Mai.

1. M ä d c h e n:

Lieber Frik!

2. M ä d c h e n:

Gold'ger Paul!

3. M ä d c h e n:

Süßer, teurer Herzenstuno!

4. M ä d c h e n:

Einz'ger Hans!

5. M ä d c h e n:

Beste Franz!

6. M ä d c h e n:

Lieber, guter, gold'ger Bruno



Alle:

Heißgeliebter Schatz!

Es drängt an die Maschine mich,

Und darum schreib ich schnell an dich.

Ich stenotype tiefbewegt,

Dieweil mein Herz für dich nur schlägt

Raum schließt der Chef die Bude zu,

Dann tripple ich zum Rendezvous.

Mein Arm sich in den deinen legt,

Sowie die Glocke achte schlägt.

Sei pünktlich, laß nicht warten mich,

Denn ich halt's nicht mehr aus,

Mit 1000 Küssen bleibe ich

Stets deine kleine Maus.

## Nr. 2. Musenfetts Auftrittslied.

1.

Es war einmal ein Gymnasiast,

Der Römerdramen hat verfaßt,

Und auch als er schon war Student,

Nahm seine Dichtwut noch kein End'.

In seiner Kammer saß er,

Nur trockne Stullen aß er,

Er fror als wie ein Biber,



Und immer weiter schrieb er,  
Jede Woche ein neues Stück;  
Und in der nächsten,  
Und in der nächsten  
Besam er's unfrankiert zurück.

(Prosa: Und dieser usw.)

(Gesang)

War ich, war ich!  
Wollen Sie's glauben? Sehen Sie's ein?  
Nein?  
Na dann lassen Sie's sein!

2.

Es war einmal ein Dichterling,  
Dem plötzlich auf ein Lichterl ging:  
Er machte bald um hohen Lohn  
Als Stegreifdichter Sensation.  
Vom Cabaret dann trat er  
Rühn auf das Filmtheater,  
Aufs hohe Drama pfiff er  
Und nur „pink pink“ begriff er.  
Machte schnell damit sein Glück,  
Und er verdiente  
Und er verdiente  
Mit jedem Stück ein großes Stück.

(Prosa: Und dieser usw.)



(Gesang)

Bin ich, bin ich!

Wollen Sie's glauben? Sehen Sie's ein?

Nein?

Na dann lassen Sie's sein

### Nr. 3. Lied der Fränze.

1.

Mein Vater ist geheimer Rat

Und ich sein einz'ges Kind.

Er sitzt im Amt von früh bis spät,

Was ich sehr öde find'.

Ich bin derweil allein zu Haus

Und halt' es kaum mehr aus.

Da kommt man, Sie werden's verstehen,

Leicht auf die tollsten Ideen.

Oft wird mir angst und bang davor,

Dann sag ich leise mir ins Ohr:

Fränze, Fränze, Fränze,

Was machst du bloß für Tänze?

Mir scheint, du Racker, du vergißt,

Daß dein Papa Geheimrat ist!

Fränze, Fränze, Fränze,



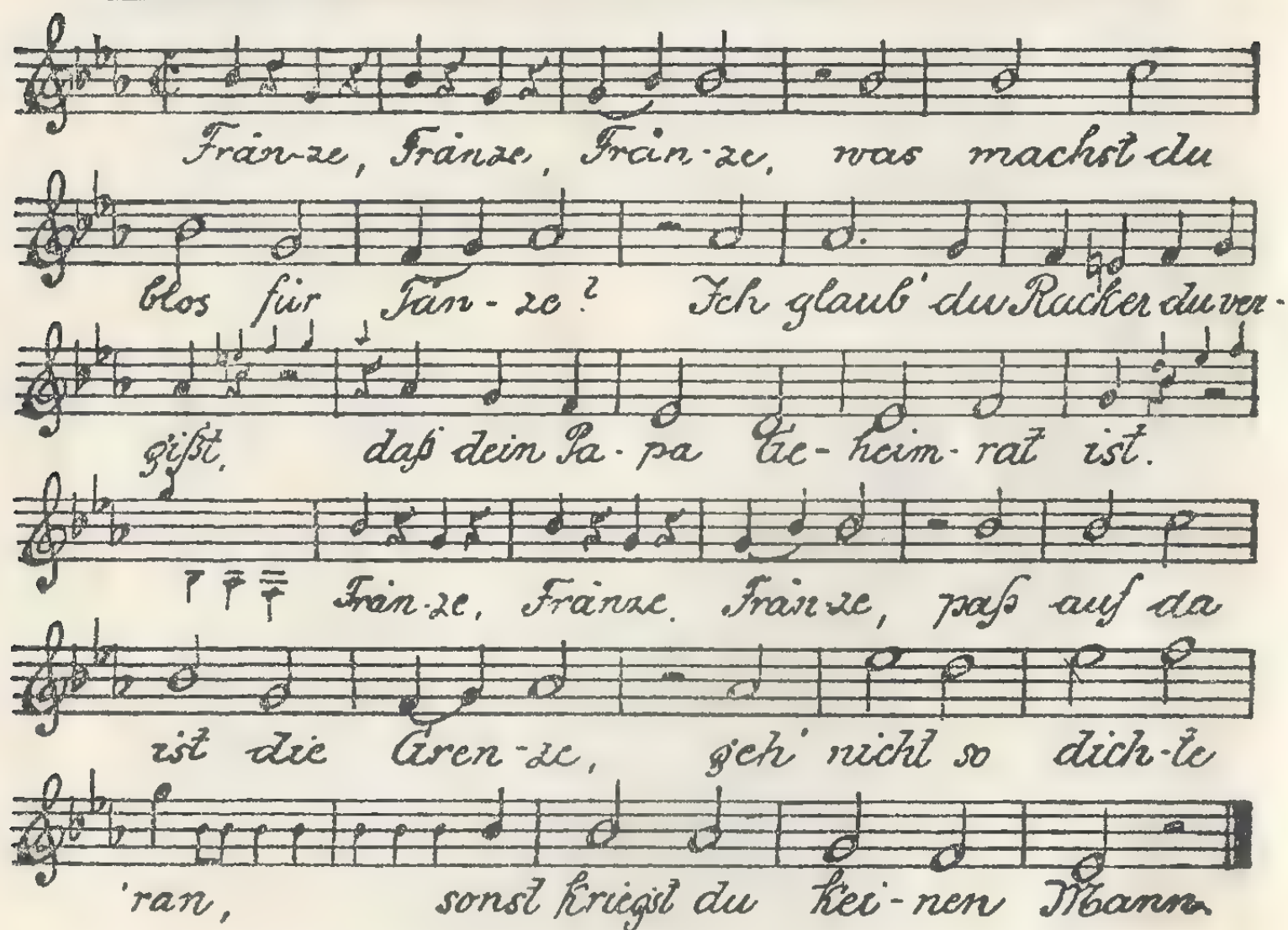
Paß auf, da ist die Grenze,  
Geh nicht so dicke ran,  
Sonst kriegst du keinen Mann!

2.

Gefällt mir mal ein junger Mann,  
Gibt's keine Biererei:  
Ich schau ihn offenen Auges an  
Und er wird rot dabei.  
Wenn er dabei, weiß Gott was denkt,  
So wird a tempo abgeschwenkt,  
Und wenn er auch dann nicht geht,  
Wird ihm eine Nase gedreht.  
Denn im Momente der Gefahr  
Sag ich mir: Halt, i Gott bewahr!

Fränze, Fränze, Fränze,  
Was machst du bloß für Tänze,  
Mir scheint, du Racker, du vergißt,  
Daß dein Papa Geheimrat ist!  
Fränze, Fränze, Fränze,  
Paß auf, da ist die Grenze, — —  
O Jüngling mache lehr,  
Die Grenze ist gesperrt.





Frän-ze, Frän-ze, Frän-ze, was machst du  
blos für Frän-ze? Ich glaub' du Racker du ver-  
gift, daß dein Pa-pa Ge-heim-raß ist.  
Frän-ze, Frän-ze, Frän-ze, paß auf da  
ist die Gren-ze, geh' nicht so dick-le  
'ran, sonst kriegst du kei-nen Mann.

**Nr. 4. Finalemarsch mit Chor. Fränze,  
Musenfett.**

1.

Sie:

Untern Linden promenier ich  
Immer gern vorbei;

Er:

Ach, ist die Passage schwierig  
Und die Schubferei!



S i e

Auf 'ne Kilometerlänge

Siehst du nichts wie Menschenmenge,

E r:

Und in Mitten

Hält beritten

Stolz die Polizei!

S i e:

Aus den fernsten Ländern

Sie vorüberschlendern,

E r:

Aus Paris, aus Rom und Wien,

Mal auch einer — aus Berlin!

S i e:

Doch das allernettste,

Süßeste, tolettste

E r:

In dem Rahmen

Sind die Damen,

Die vorüberziehn.

R e f r a i n:

B e i d e:

Untern Linden, unter Linden,

Gehn spazier'n die Mägdelein.



Wenn du Lust hast, anzubinden,  
So spaziere hinterdrein.  
Fängst du an bei Café Bauer,  
Sagt sie dir noch: „ich bedauer“  
Bist du am Pariser Platz,  
Schwuppdich, ist sie schon dein Schatz.

S i e: 2.  
Untern Linden promenier' ich  
Immer gern vorbei.

E r:  
Plötzlich einen Stoß verspür' ich  
Und vor Schreck ich schrei'!

S i e:  
Die Prinzessin Burtehide  
Hält vor 'ner Juwelenbude

E r:  
Und man rauft sich,  
Denn sie kauft sich  
Was aus Gold — ei! ei!

S i e:  
Doch zu meiner Puppe  
Sag ich, das ist Schnuppe,  
Komm wir wollen weitergeh'n,



Er:

Was ist schon an der zu seh'n!

Sie:

Weil ich sie voll Huld weiß,  
Führ ich sie zu Schulttheiß,

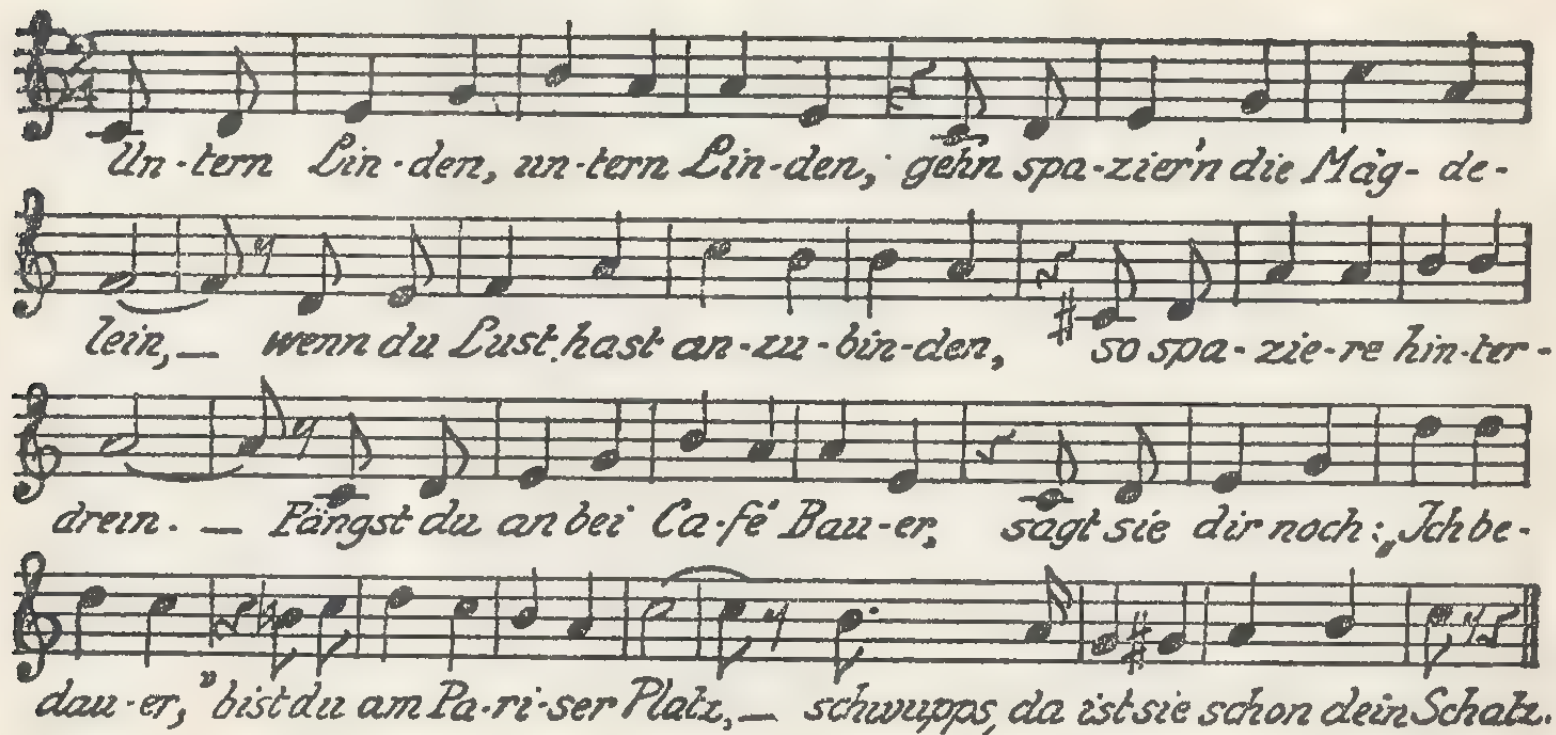
Er:

Dort soupier'n wir  
Und poussier'n wir  
Bis zum Schlafengeh'n!

Refrain:

Beide:

Untern Linden, untern Linden usw.



Un-tern Lin-den, un-tern Lin-den, geh'n spa-zier'n die Mäg-de-  
lein, — wenn du Lust hast an-zu-bin-den, # so spa-zie-re hin-ter-  
drein. — Fängst du an bei Ca-fé Bau-er, sagt sie dir noch: Ich be-  
dau-er, "bist du am Pa-ri-ser Platz, — schwupps, da ist sie schon dein Schatz.



## II. Akt.

### Nr. 5. Eingangs-Chor.

Alle:

Hoch unser neuer M. d. R.!  
Sein Geist ist tief, sein Amt ist schwer.  
Er weiß für uns den besten Rat,  
Drum gaben wir ihm das Mandat.  
Wir haben ihn gewählt,  
Weil jeder auf ihn zählt,  
Nun stehn wir da und rufen hier:  
Hoch Friedrich August Käsebier.  
Ei ja, ei ja, ei ja, ei ja,  
Hoch Friedrich August Käsebier!

Käsebier:

Ihr Wähler, Ihr guten, getreuen,  
Ich bin ganz beglückt und froh,  
Aber ihr braucht gar nicht zu schreien,  
Wir verstehn uns ja auch so.



Ich lasse das Recht nich beigen,  
Das wißt Ihr ja ganz gewiß,  
Ich werd' denen im Reichstag schon zeigen.  
Was eene Harke is.

Alle:

Ei ja, ei ja, ei ja!

Räse b i e r:

Dafür bin ich ja hier.

Alle:

Ei ja, ei ja, ei ja,  
Hoch Friedrich August Räse b i e r!

## Nr. 6. Das Lied von der Mühle.

1.

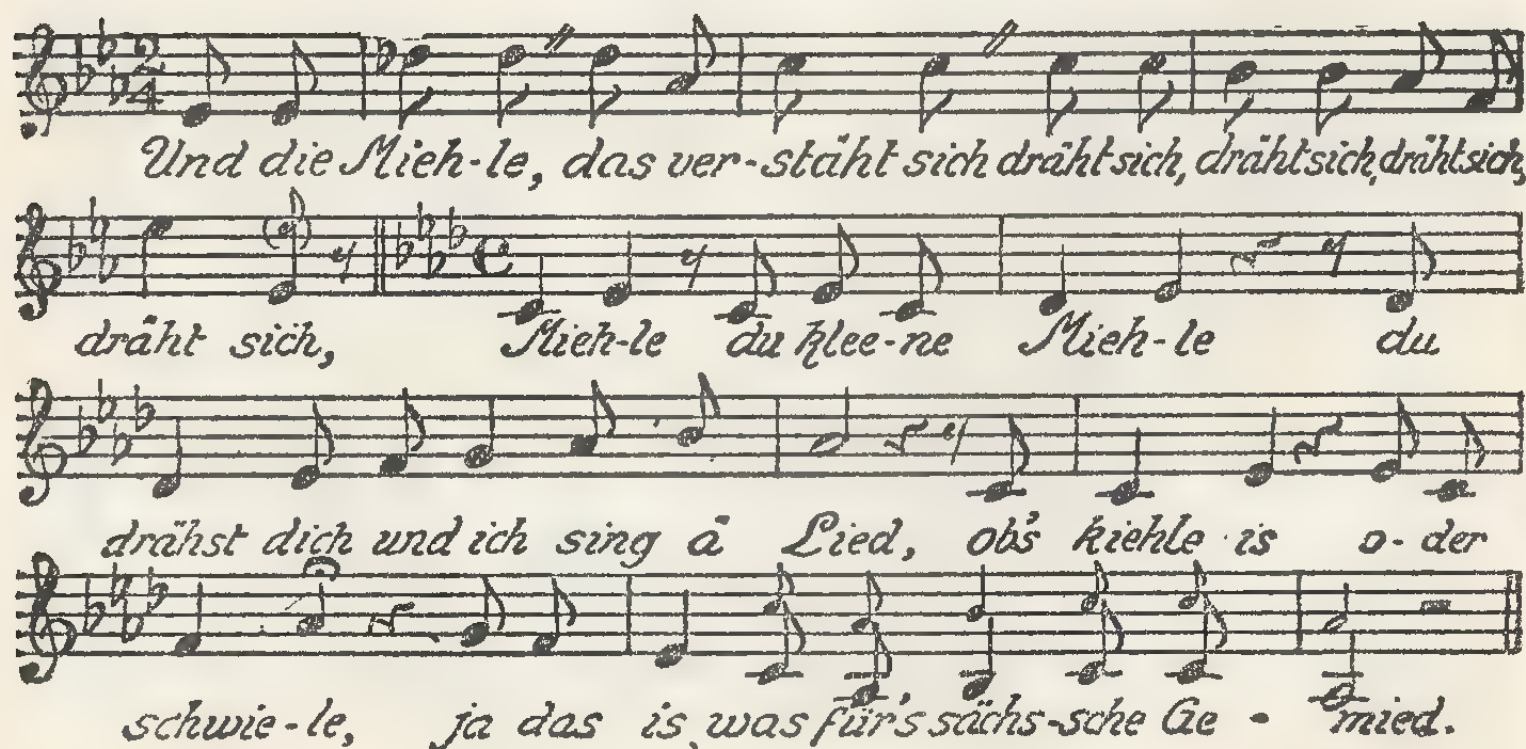
Räse b i e r:

Ob's am Middag fiedeheek,  
Ob's am Abend liehle,  
Ich keen scheen'res Bläckchen weef,  
Als bei meiner Miehle.  
Rings im Grase iberall  
Wachsen kleine Schwämmchen,  
Oben singt ä Nachdigall,  
Unten huppt ä Lämmchen.



Und die Miehle, das versteht sich,  
Dräht sich, dräht sich, dräht sich, dräht sich.

Miehle, du kleine Miehle,  
Du drähst dich und ich sing ä Lied,  
Ob's kiehle is oder schwiele,  
Ja, das is was fürs säch'sche Gemied.



Und die Mieh-le, das ver-stäht sich dräht sich, dräht sich, dräht sich, dräht sich,  
dräht sich, Mieh-le du klee-ne Mieh-le du  
drähst dich und ich sing ä Lied, ob's kiehle is o-der  
schwie-le, ja das is, was für's sächs-sche Ge - mied.

2.

An der Miehle fließt ä Bach,  
Wo die Well'n sich kreiseln.  
Manchmal stark und manchmal schwach  
Duhn de Winde seiseln.  
Und zum Drocken auf der Flur  
Hängt die weiße Wäsche,  
Mitten uff der Wäschschnur



Balangsiern zwoe Fräsche.  
Und die Miehle, das versteht sich,  
Dräht sich, dräht sich, dräht sich, dräht sich.  
Miehle, du kleine Miehle, usw. usw.

3.

Wenn derheem vor Urbeet ich  
Manchmal ganz erschlaffe,  
Gocht mei Weib mir, — nee nu nich! —  
Een paar Schälchen Gaffee.  
Der verscheicht mir ganz bestimmt  
Von der Stirn die Sorche,  
Wenn se e e n e Bohne nimmt  
Und den Rest Eigorche.  
Ihre Miehle, das versteht sich,  
Dräht sich, dräht sich, dräht sich, dräht sich.  
Miehle, Gaffeemiehle,  
Du drähst dich und ich sing ä Lied usw. usw.

**Nr. 7. Einzugsmarsch-Quodlibet.**

(Aus Lohengrin)

Alle:  
Hurra, hurra!  
Nu wär'n wir da,  
In dem Revier



Des Herrn Rä—ä—ä—ä—sehier.  
Was woll'n wir hier  
Bei Käsehier?

M u s e n f e t t:  
Das zeigt sich bald,  
Darum halt!

F r ä n z e:  
Ganze Bande halt!

B r e i t s p r e c h e r (aus Vogelhändler)  
Grüß euch Gott, alle miteinander!

F r ä n z e:  
Morjen Fräulein Wanda!

M u s e n f e t t:  
Stiele, junger Mann da!  
Is denn nu  
Beisamm die ganze Banda?

A l l e:  
Alle miteinander sind wir da!  
Grüß Gott, Grüß Gott!

M u s e n f e t t (aus Faust):

Mägdlein traut sag mir an,

Ob man

Hier kann? (Geberde des Kurbelns)

B r e i t s p r e c h e r:

Freilich, rein schon die Luft ist,

Räsebieb längst schon verduft't ist.

M u s e n f e t t:

Na denn is gut, denn is schön,

Jetzt kann's los gleich gehn!

(aus Figaro: Dort vergiß leises Flehn)

Jedermann

Denke dran,

Sich zu eilen;

Denn Gefahr

Liegt fürwahr

Im Verweilen.

Ich will rasch jetzt nochmal inszenieren,

Damit jeder auch weiß, wo er steht.

A l l e:

Er will rasch jetzt nochmal inszenieren,

Damit jeder auch weiß, wo er steht!



Alle (Marsch aus Faust):

Kommt jetzt und machen wir uns adrett,  
Daß sich kann freu'n Herr Musenfett.  
In 5 Minuten, da sind wir zurück,  
Dann nehmen wir auf  
Dann nehmen wir auf  
Unser Rientoppstück.

**Mr. 8. Duett. (Max. Wanda.)**

1.

Er:

Ich brauch einen kleinen Compagnon,  
Der meine Sorgen teilt,

Sie:

Und der vom frühen Morgen schon  
Voll Fleiß im Laden weilt.

Er:

Dafür wird ihm sein Kapital  
Von mir famos verzinst,

Sie:

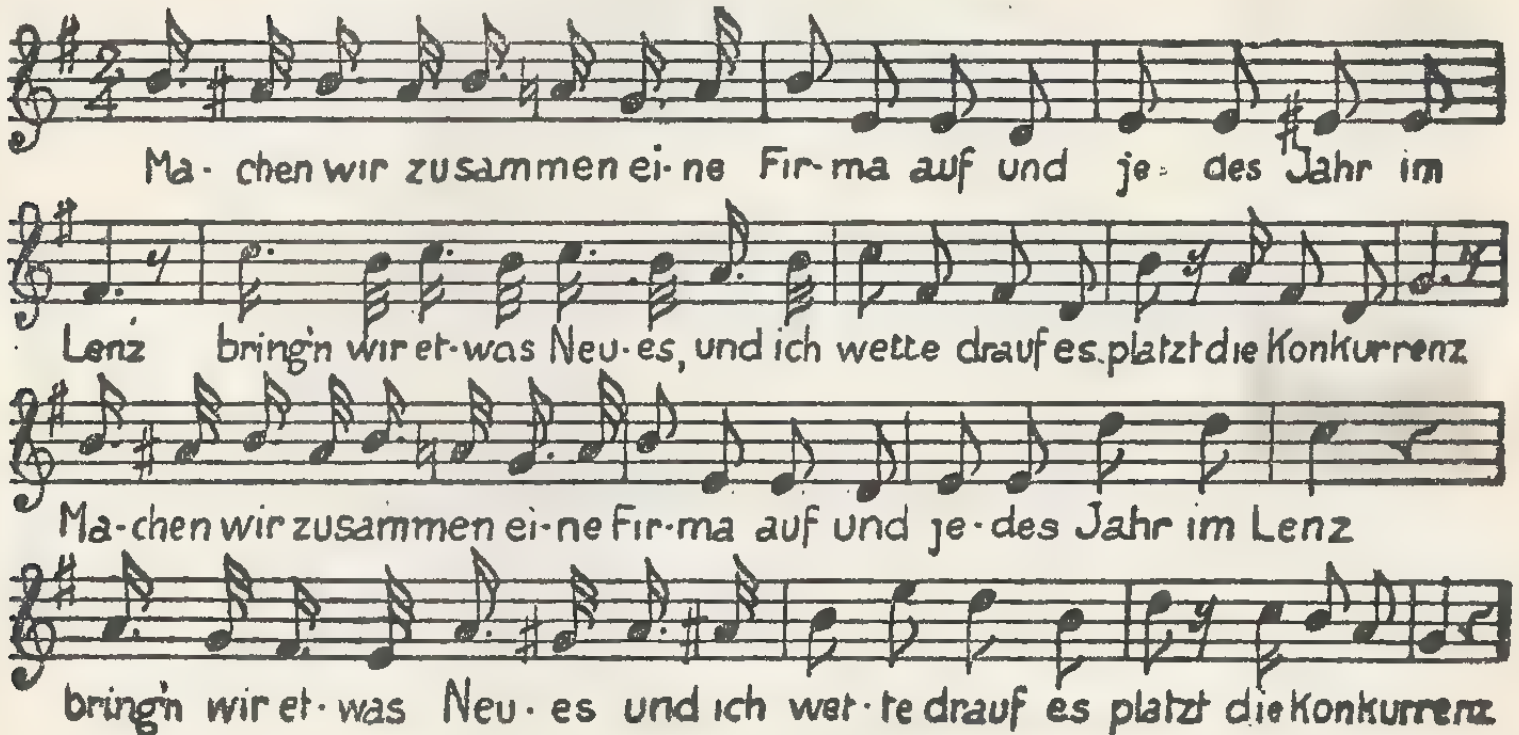
Dann kränkt's dich, wenn du zum Quartal  
Mußt teilen den Verdienst.

Er:

Gehst du mit mir in Compagnie,  
Leist' ich für Frieden Garantie.

Beide:

.,: Machen wir zusammen eine Firma auf  
Und jedes Jahr im Lenz  
Bringen wir was Neues, und ich wette drauf:  
Es platzt die Konkurrenz. .,:



Ma-chen wir zu-sam-men ei-ne Fir-ma auf und je-des Jahr im  
Lenz bring'n wir et-was Neu-es, und ich wette drauf es platzt die Konkurrenz  
Ma-chen wir zu-sam-men ei-ne Fir-ma auf und je-des Jahr im Lenz  
bring'n wir et-was Neu-es und ich wet-te drauf es platzt die Konkurrenz

2.

Er:

Doch wicht'ger wär mir noch fürs Haus.  
So'n kleiner Associe;



S i e:

Der springt dir freilich nicht mehr aus,  
Gebunden durch die Eh'.

E r:

Die Firma würde voller Glanz  
Stets blühen und gedeihn.

S i e:

Nun sag mir bloß, wie die Bilanz  
Zum Jahreschluß wird sein?

E r:

Ist noch so klein dein Kapital,  
Verzinst wird es dir allemal.

B e i d e:

Machen wir zusammen eine Firma auf usw. usw.

3.

E r:

Daß solche Firma stets gedeiht,  
Hat man schon oft erlebt.

S i e:

Ein Beispiel uns zu jeder Zeit  
Dafür vor Augen schwebt.

Er:

Ich kenn' ein junges Ehepaar,  
Bei dem geht's nach der Uhr.

Sie:

Der Ehemann der ist Husar  
Und steht jetzt in Langfuhr.

Er:

Wär nicht bei diesem Bund sofort  
Am Platz gewesen dieses Wort:

Beide:

Machen wir zusammen eine Firma auf usw. usw.

## Nr. 9. Duett. (Musenfett. Fränze.)

1.

Er:

Wenn ich der große Kaiser wär  
Und du mein kleines Mädel,  
Zerbräch ich mir nicht lange mehr  
Am Krieg und Sieg den Schädel.

Sie:

Was hätte bloß so'n großer Mann  
Von solchem kleinen Weibchen,



Das er doch höchstens brauchen kann  
Zu kurzem Zeitvertreibchen.

Er:

Bedenk doch meine Sorgen,  
Sie rauben mir die Ruh;  
Vom Abend bis zum Morgen  
Drück ich kein Auge zu.

Sie:

Ach wüßt ich, wie ich helfen kann  
Solch einem armen Mann.

Er:

Kind ich schlafe so schlecht,  
Kind ich träume so schwer,  
Möchtest du denn nicht mal bei mir sein?

Sie:

Ja, mein Herr, wenn ich nicht gar so anständig wär,  
Dann sagt' ich vielleicht auch nicht nein!

Er:

Kind, ich schlaf' doch so schlecht,  
Kind, ich träum' doch so schwer,

S i e:

Aber ich, ich träume gern allein,  
Drum, so leid es mir tut,  
Dazu bin ich zu gut. —

E r:

Und ich dacht' mir das grade so fein.

2.

S i e:

Bei großen Herrn regiert nicht lang  
Ein und dasselbe Mädchen,  
Das kann der Weltgeschichte Gang  
Dir jederzeit bestät'gen.

E r:

Kommt es dir auf die Dauer an,  
Stehst du dir selbst im Lichte,  
Dafür bringt so ein großer Mann  
Dich in die Weltgeschichte.

S i e:

Und steh ich da schon drinnen,  
Was lauf ich mir dafür?  
Will mich ein Mann gewinnen,  
Dann bleib' er stets bei mir.



Er:

Für meiner Sorgen große Last

Du kein Verständnis hast!

Kind ich schlafe so schlecht usw. usw.

Kind, ich schlafe so schlecht, Kind, ich träume so schwer, möchtest  
du denn nicht mal bei mir sein. — Ja, wenn später ein-mal ich dein  
Frau-chen erst war, dann sagt ich ge-wiß auch nicht nein! — Kind, ich  
schlaf doch so schlecht, Kind; ich träum doch so schwer! So nervös wirst  
du dann nicht mehr sein. — Denn du bist nicht al-lein, und wir  
träu-men zu zweien, ach, Herr-gott wird die Sa-che dann fein!

### III. Akt.

#### Nr. 11. Eingangs-Chor.

Alle:

Wohin pilgern die Mädel vom Kurfürstendamm?

Zum Fife-o-cloß.

Wo trifft man sie täglich alle beisamm'?

Beim Fife-o-cloß.

Was ist heut' schick, mondän und modern?

Der Fife-o-cloß,

Was haben die kleinen Mädchen so gern?

Den Fife-o-cloß.

#### Nr. 12. Lied mit Chor: „Das Sahnenbaiser.“

1.

Fr ä n z e:

Heddy hatte kleine Füße,

Heddy zog sich reizend an,

Und sie schwärmte nur fürs Süße,

Was man leicht begreifen kann.

Heddy ging aus diesen Gründen



Gern in die Konditorei,  
Immer war sie dort zu finden,  
Immer war der Frik dabei.  
Frik bestellte nach 'nem Weilchen  
Zweimal Tee mit nichts dazu,  
Heddy aber zog ein Mäulchen  
Und dann sagte sie: nanu?

Aber Frik, wo bleibt denn mein Sahnenbaiser?  
Was soll ich mit dem Tee  
Ohne Sahnenbaiser?  
Das Dasein hat für mich keinen Zweck,  
Wenn ich nicht meine Schlagsahne schleck'.

*rit. molto a tempo*

A. der Fritz, wo bleibt dem mein Sahnen-bai-ser, was  
soll ich mit dem Tee oh-ne Sah-nen-bai-ser, das Da-sein hat für  
mich keinen Zweck, wenn ich nicht mei-ne Schlaa-sah-ne schleck.

2.

Frik, als ob er sie nicht hörte,  
Eilte drum sich keineswegs.  
Aus Verlegenheit verzehrte  
Er ein halbes Leibnizkets.

Unterdessen nur von Liebe  
 Und von Treue sprach der Frik,  
 Heddy aber rutschte trübe  
 Hin und her auf ihrem Sitz.  
 Er wollt' heiße Rüsse nippen,  
 Legte schon sein Kekschen fort,  
 Und sie spigte auch die Lippen,  
 Jedoch nur zu diesem Wort:

R e f r a i n:

Aber Frik, wo bleibt denn mein Sahnenbaiser? usw.

3.

Auf die Dauer nicht ertragen  
 Konnte Frikens Portemonnaie  
 Fräulein Heddys guten Magen,  
 Eines Tags sprach er: Adieu!  
 „Treten wollt' an deiner Seite  
 Einstens ich zum Traualtar,  
 Doch du aßest mich schon Pleite,  
 Eh' ich noch dein Gatte war.“  
 Wütend drauf nach Hause lief sie,  
 Ging zu Bett mit tiefem Groll,  
 Aber nachts im Traume rief sie  
 Plötzlich leis und sehnsuchtsvoll:

Aber Frik, wo bleibt denn mein Sahnenbaiser? usw.



Nr. 13. Terzett. (Käsebie. Wanda. Breit-  
sprecher.)

1.

W a n d a u. B r e i t s p r e c h e r:

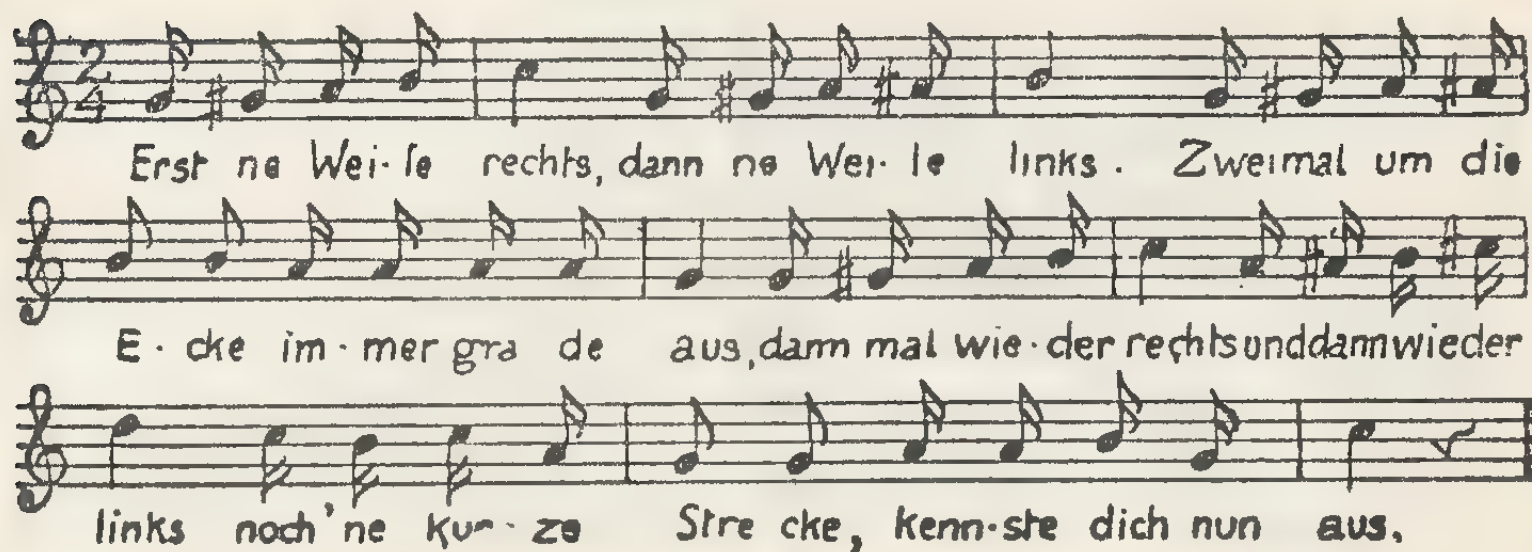
In Berlin sich orientieren,  
Das ist keine Kleinigkeit,  
Denn man kann sich leicht verlieren  
Und man geht oft leicht zu weit.

K ä s e b i e r:

Uff der Straße sah ich heifig  
Damen gehn bald her, bald hin,  
Was sie wolln, nich gleich begreif ich,  
Und so gäh ich hinter ihn'n.

A l l e:

Erst 'ne Weile rechts,  
Dann 'ne Weile links,  
Zweimal um die Ecke,  
Immer gradeaus.  
Dann mal wieder rechts  
Und mal wieder links,  
Noch 'ne kurze Strecke —  
Und du kennst dich aus,



Erst ne Wei-le rechts, dann ne Wei-le links. Zweimal um die  
Ecke im-mer gra-de aus, dann mal wie-der rechts und dann wieder  
links noch'ne Kur-ze Stre-cke, kenn-ste dich nun aus.

Räse b i e r:

Nu kenn' ich mich aus.

2.

W a n d a u. B r e i t s p r e c h e r:

In der Politik, da is es  
Heutzutag' bei uns nicht leicht,  
Niemand weiß mehr was Gewisses,  
Weil kein Tag dem andern gleicht.

Räse b i e r:

Ratlos steht man, ratlos geht man  
Rings im Kreise hin und her  
Und sogar der kluge Bethmann  
Huppt bald kreuz und huppt bald quer.



Alle:

Erst 'ne Weile rechts,  
Dann 'ne Weile links,  
Zweimal um die Ecke,  
Niemals gradeaus,  
Dann mal wieder rechts  
Und mal wieder links,  
Auf der ganzen Strecke

Räse b i e r:

Rennt sich keener aus.

3.

Räse b i e r:

Früher in den Tanzlokalen  
Hat man die Moral befolgt,  
Auf 'nem Weg, 'nem ganz normalen,  
Hat gewalzt man und gepolkt.

Bre i t s p r e c h e r:

Doch die allerneusten Tänze  
Machen einen wirblich ganz:  
Einmal steht se, einmal rennt se,  
Und das nennt se Schiebetanz.

Alle:

Erst 'ne Weile rechts,  
Dann 'ne Weile links,

Zweimal um die Ecke,  
Manchmal gradeaus.  
Dann mal wieder rechts  
Und mal wieder links  
Und zu welchem Zwecke?

Räse b i e r:

'S kennt sich keiner aus!

## Nr. 14. Walzerduett. (Musenfett. Fränze.)

1.

Fränze:

Wir Mädchen kennen allesamt  
Die Tricks der Herrn genau.

Musen fett:

Wie stellt man's an, ist man entflammt  
Von einer kleinen Frau?

Fränze:

Wenn's regnet und sie ihren Rock  
Bis an die Kniechen spannt —

Musen fett:

Dann offeriert man ihr den Stock.  
Ist grad kein Schirm zur Hand.

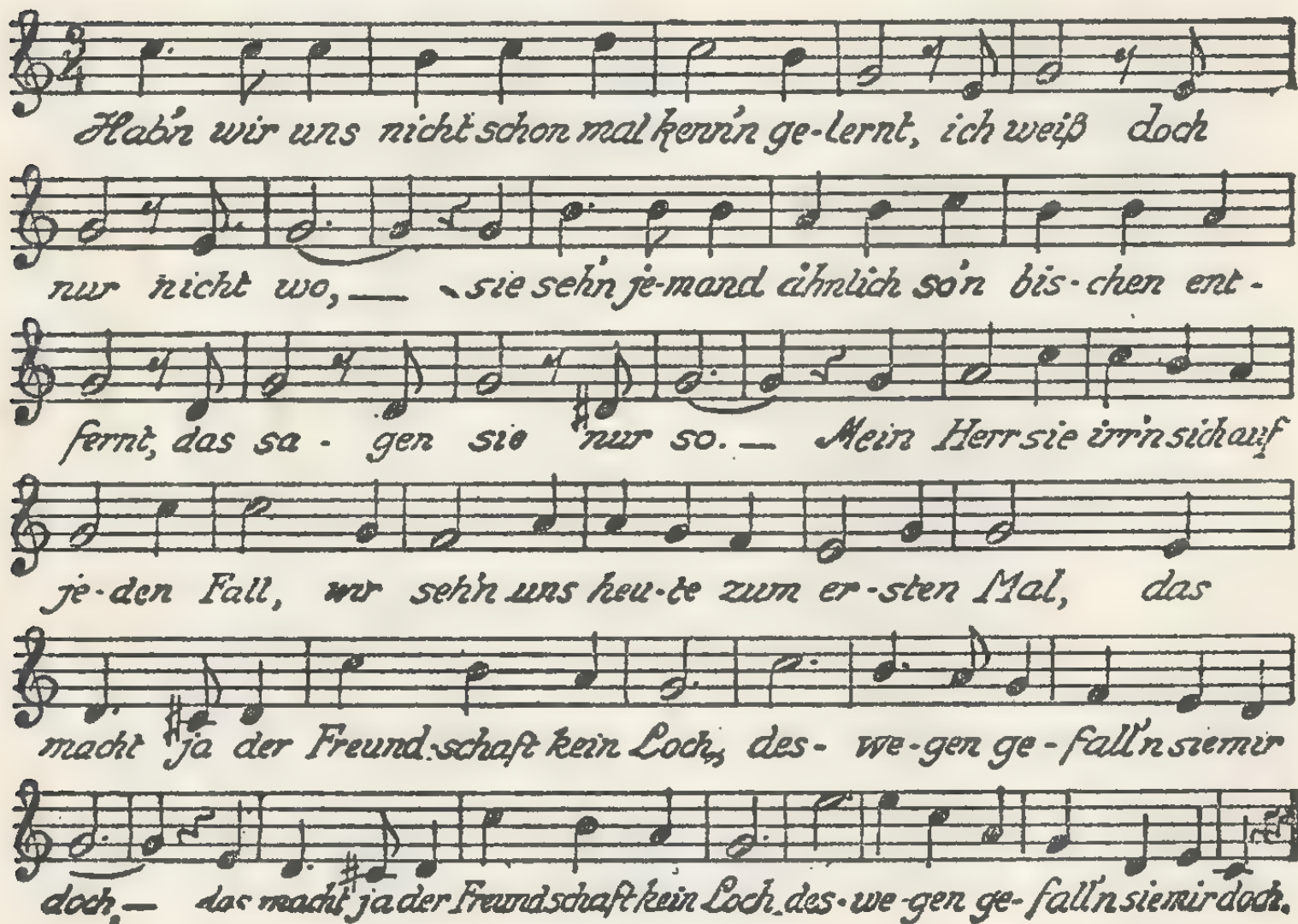


Fr ä n z e:

Und gibt euch kein Regen Gelegenheit,  
So macht Ihr es mit der Verwegenheit.

M u s e n f e t t:

Man sagt solcher süßen Persönlichkeit:  
Nein, diese Ähnlichkeit.



Hab'n wir uns nicht schon mal kenn'n ge-lernt, ich weiß doch  
nur nicht wo, — sie seh'n je-mand ähnlich so'n bis-chen ent-  
fernt, das sa - gen sie nur so. — Mein Herr sie irr'n sich auf  
je-den Fall, wir seh'n uns heu-te zum er-sten Mal, das  
macht ja der Freund-schaft kein Loch, des - we-gen ge - fall'n sie mir  
doch, — das macht ja der Freund-schaft kein Loch, des - we-gen ge - fall'n sie mir doch.

R e f r a i n:

E r:

Hab'n wir uns nicht schon mal kennen gelernt?

S i e:

Ich weiß nur nicht wo!

E r:

Sie sehn jemand ähnlich, so'n bißchen entfernt —

S i e:

Das sagen Sie nur so.

Mein Herr, Sie irr'n sich auf jeden Fall,

Wir sehen uns heute zum ersten Mal.

E r:

Na das macht ja der Freundschaft kein Loch,

Deswegen gefall'n Sie mir doch.

B e i d e:

Na, das macht ja usw.

2

S i e:

Es kam auf diese Art sogar

Schon manche Eh' zustand'

E r:

Dann hat man sich nach einem Jahr

Geschieden kurzerhand!

S i e:

Was ist da weiter schon dabei?

Das ist doch hochmodern.

E r:

Man trifft sich dann in Norderney

Und hat sich wieder gern.

S i e:

Sehr häufig es auf dem Strand kommt vor,

Daß einem 'ne Dame bekannt kommt vor.

E r:

Man ruft, das passiert doch gewöhnlich heut':

Nein, diese Ähnlichkeit!

R e f r a i n:

E r:

Hab'n wir uns nicht schon mal kennen gelernt?

S i e:

Ich weiß nur nicht wo!

E r:

Sie seh'n jemand ähnlich, so'n bißchen entfernt —



Sie:

Das sagen Sie nur so.

Mein Herr, ich find' Ihre Frage fatal,

Ich glaube, Sie war'n schon mein Gatte einmal —

Er:

Na, das macht ja der Freundschaft kein Loch —

Deswegen gefall'n Sie mir doch.

## IV. Alt.

### Nr. 15. Couplet Käsebier.

1.

Reisen dut man heitzetage  
Nur per Auto ohne Frage,  
Alle woll'n se wie besessen  
Nischt wie Kilometer fressen.  
Dahingegen vor 100 Jahren  
Is mit der Postkutsch man gefahren.  
Das ging zwar langsam nur voran,  
Dafür gam man lebendig an.  
Im Goppe keen Loch, kaputt keen Been. —  
's war doch ganz scheen.

2.

Die Beleuchtung heitzetage  
Gibt nich Anlaß zu 'ner Klage.  
Selbst im Grienem, ganz im Ernst  
Im Gebisch selbst brenn'n se Nernst.

Dahingägen vor 100 Jahren  
 Die Parks noch recht scheen dunkel waren.  
 Man saß an seiner Liebsten Seit',  
 Vorüber giengen 100 Leit',  
 Und keener hat een'n je geseh'n.  
 's war ooch ganz scheen.

3.

Im Theater heitzetage  
 Gomme man oft in schwere Lage,  
 Sieht man 'n Stück von Wedekind,  
 Weeß mer nich, was vorn und hint.  
 Dahingägen vor 100 Jahren,  
 Wenn de Leit im Theater waren,  
 Sahen sie zum Beispiel dann  
 Sich ä Stück von Schiller an.  
 Das gonnt man beim erschten Mal verstähn —  
 's war ooch ganz scheen.

4.

Hat mal Eener heitzetage  
 Leibweh oder sonst 'ne Plage,  
 Gomme gleich der Chirurch ins Haus  
 Und schneid't ihm alle Gedärme raus.  
 Dahingägen vor 100 Jahren  
 Die Moden noch bequemer waren.



Uff'n bißchen Bauchweh gam's nich an.  
Im Gägenteil, da gönnte man  
Ruhig mit'n Blinddarm spazieren gehn. —  
's war ooch ganz scheen.

5.

Rinderkriegen is heitzetage  
Absolut mehr keene Plage.  
Das besorgt jetzt alles fein  
Der Professor Döckerlein.  
Dahingägen vor 100 Jahren,  
Wenn da zwei verheirat't waren,  
Holten sie keen Professor nie,  
Und ihr'n Nachwuchs ließen sie  
Auf natürlichem Weg entstehn. —  
's war ooch ganz scheen.

Nr. 16 a. Reminiscenz.

F r ä n z e:

Rind ich schlafe so schlecht,  
Rind ich träume so schwer,  
Möchtest du denn nicht mal bei mir sein?  
Ja, wenn nicht gar so schwer von Begriffen man wär.  
Dann sähe man längst es schon ein.

**Nr. 16 b. Reminiszenzduett. (Musenfett.  
Fränze.)**

**Er:**

Wenn wir erst mal verheirat't sind,  
Und du mein Weib, das treue,  
Ich kann dir gar nicht sagen, Kind,  
Wie ich mich darauf freue.

**Sie:**

Das werden schöne Tage sein  
Und soll'n es immer bleiben.  
Wir werden beide uns zu zwei'n  
Die Zeit schon gut vertreiben.

**Er:**

Und schlagen nachts die Sorgen  
In meiner Brust Alarm,  
Fühl ich mich gleich geborgen  
In deinem weichen Arm.

**Sie:**

Verlaß dich drauf, dann weiß ich gleich,  
Wie ich die Sorgen dir verscheuch'.

**Er:**

Kind ich schlafe so schlecht,  
Kind ich träume so schwer,  
Möchtest du denn nicht mal bei mir sein.



S i e:

Ja, wenn später einmal ich dein Frauchen erst wär,  
Dann sagt ich gewiß auch nicht nein.

E r:

Rind ich schlaf' doch so schlecht,  
Rind ich träum' doch so schwer.

S i e:

So nervös wirst du dann nicht mehr sein  
Denn du bist nicht allein,  
Und wir träumen zu zwei'n.

B e i d e:

Ach Herrgott, wird die Sache dann fein!

## Nr. 17. Schlußgesang.

A l l e:

Erst 'ne Weile rechts,  
Dann 'ne Weile links,  
Zweimal um die Ecke,  
Immer gradeaus.  
Dann mal wieder rechts  
Und mal wieder links,  
Noch 'ne kurze Strecke —  
Dann seid Ihr zu Haus.





▶ **In Berlin über 300 Aufführungen!** ◀

# GROSSE ROSINEN

Posse mit Musik in fünf Bildern von  
**Rudolf Bernauer u. Rudolph Schanzer**

Musik von  
**Walter Kollo und Willy Bredschneider**

---

Daraus unter anderem erschienen:	Mk.
<b>Pauline geht tanzen, Walzerduett (Kollo)</b> . . . . .	1.50 no.
Dasselbe 2 händig mit überlegtem Text . . . . .	1.20 -
<b>Wenn dir das Glück entgegenfliegt, Walzerduett</b> (Bredschneider) . . . . .	1.20 -
<b>Mit de Finger, mit de Beene, mit'n Kopp, Marsch-</b> <b>lied (Kollo)</b> . . . . .	1.50
Dasselbe 2 händig . . . . .	1.20 -
<b>Mädel jung gefreit (Kollo)</b> . . . . .	1.50 -
Dasselbe 2 händig mit überlegtem Text . . . . .	1.20 -

---

**Zu beziehen durch jede Musikalienhandlung!**

**Drei Masken-Verlag, G.m.b.H.**  
**München**



# Filmzauber

Daraus einzeln erschienen:

## Für Gesang und Klavier:

	Mk.
1. Klavierauszug mit Text . . . . .	8.— no.
2. Das Lied von der Mühle (Bredschneider)	1.50 -
3. Das Sahnenbaiser (Chanson) ( do. )	1.50 -
4. 'S war ooch ganz scheen, Couplet ( do. )	1.50 -
4a Fränze, Fränze, Fränze ( do. )	1.50 -
5. Unter'n Linden, Marschlied (Kollo) . . . . .	1.50 -
6. Machen wir zusammen eine Firma auf (Kollo) . .	1.50 -
7. Kind, ich schlafe so schlecht! (Kollo) . . . . .	1.50 -
8. Hab'n wir uns nicht schon mal kenn'n gelernt? (Walzerduett), Kollo) . . . . .	1.50 -
9. Erst 'ne Weile links (Kollo) . . . . .	1.50 -

## Für Klavier 2 händig:

10. Klavierauszug mit überlegtem Text . . . . .	4.— -
11. Filmzauber-Walzer nach Motiven . . . . .	1.50 -
12. Flimmerkiste, Potpourri . . . . .	1.80 -
13. Unter'n Linden, Marsch, . . . . .	1.50 -
14. Hab'n wir uns nicht schon mal kenn'n gelernt?	1.50 -
15. Kind, ich schlafe so schlecht, Twostep! . . . . .	1.50 -
16. Machen wir zusammen eine Firma auf! Rheinländer	1.50 -

**Die bekanntesten Nummern sind auch in**  
**sämtlich. Orchesterausgaben erschienen!**

Zu beziehen durch jede Musikalienhandlung!

**Drei Masken-Verlag, G.m.b.H.**  
**München**